Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

109 (11.5.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482100

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. -- Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰.
Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 109. Mittwoch den 11. Mai 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 9. Mai. Der Kreuzer Geier ist am 6. Mai in St. Thomas (Westindien) eingetroffen, am 7. Mai von dort abgegangen und am 8. Mai in St. Juan (Portorico) eingetroffen, von wo derselbe am 10. Mai nach Santiago de Cuba in See gehen soll.

Die Nationallib. Corr. schreibt: „Das Fest, das im Schloß die Mitglieder des Reichstags um den Kaiser vereinte, hat auf alle Theilnehmer einen tiefen Eindruck zurückgelassen, im Hinblick auf das Bekenntniß des Pflichtgefühls, womit der Kaiser dem Reichstag für die verständnißvolle Erledigung der ihm vorgelegten großen nationalen Aufgaben dankte. Bei dem Cercle, der nach dem Mahle stattfand, nahm der Kaiser Gelegenheit, wiederholt seine Genugthuung über die Annahme der großen Gesetze Ausdruck zu geben, insbesondere den Herren von Bennigsen und Dr. Hammacher gegenüber zu betonen, mit welcher Befriedigung ihn die Annahme des Flottengesetzes erfüllte und wie sehr er denen danke, die daran allen voran mitgeholfen haben."

Eine Anzahl hervorragender Männer der Provinz Schleswig-Holstein, an ihrer Spitze Oberpräsident v. Köller und Landtagsmarschall Graf v. Reventlow, haben einen Aufruf zur Erbauung einer Gedächtnißkirche auf dem Schlachtfelde von Idstedt erlassen, wo am 25. Juli 1850 der über die dänische Armee errungene Sieg durch strategische Fehler verloren ging.

Die Nationalliberalen in Halle a. S.-Saalkreis haben beschlossen, den Geh. Rath Dugend aus dem Reichsversicherungsamt als Kandidaten aufzustellen.

Frankreich. Paris, 9. Mai. Bisher sind 566 Kammerwahlen bekannt. Gewählt sind 193 Republikaner, 104 Radikale, 41 Sozialisten und 47 Monarchisten. 181 Stichwahlen sind erforderlich. Die Republikaner gewannen 22 Sitze, verloren 16, die Radikalen 8 gegen 11, die Sozialisten 6 gegen 4 und die Monarchisten 4 gegen 3.

Rußland. Petersburg, 8. Mai. Die Reichsbank, sowie fünf hiesige Privatbanken veröffentlichen heute die Subskriptionsbedingungen der neuen von Rußland, England und Frankreich garantirten griechischen Anleihe. Es wird zur Zeit der dritte Theil der ganzen Summe, nämlich $41\frac{1}{2}$ Millionen Francs, und zwar zum Emissionskours von $100\frac{1}{2}$ pCt. auf den Markt kommen.

China. Peking, 7. Mai. Prinz Heinrich von Preußen wird mit zwölf Offizieren am 13. Mai hier erwartet. Eines der deutschen Kriegsschiffe wird auf der Rhede von Taku ankern.

Aus **Kiautschou** erhält das Berl. Tageblatt von Herrn Eugen Wolf folgendes Privat-Kabeltelegramm:

Tsintaufort, 7. Mai. Nachdem ich die lokalen Verhältnisse eingehend studirt und mit dem Gouverneur und allen in Betracht kommenden Persönlichkeiten über die gegenwärtige Verwaltungsmethode konferirt habe, bin ich nach reiflicher Ueberlegung zu folgendem Resultat gekommen: Die hiesigen Bodenverhältnisse und das Klima sind günstig. Die Bai wird nach der Anlage von Hafendämmen der denkbar beste Hafen sein. Die Handelsaussichten von und nach dem Hinterland sind ausgezeichnet, ebenso die Bergwerkschancen. Dagegen ist bisher für die Handelsbedürfnisse nicht das Geringste gethan. Die Missionäre und die hier ankommenden Leute, soweit sie nicht zur Marine gehören, sind im Allgemeinen wenig brauchbar. Landerwerb ist noch für viele Monate verboten. Daß die Verwaltung der Kolonie unter das Reichsmarineamt kommt, ist eine unglückliche Bestimmung. Unter solchen Umständen wird man niemals Erfolg haben. Fordern Sie einen guten Gouverneur von der Landarmee, wie Liebert, dem man im Anfang einen Truppenkommandeur und einen Zivilbeamten unterstelle, in späteren Jahren einen Zivilgouverneur. Die Marine ist untauglich zur Verwaltung des Landes. Es ist ein großer Fehler. Empfehlen Sie Leute wie Knappe, Seckendorf oder Aehnliche. Diese Frage ist außerordentlich wichtig, und jeder Aufschub vergrößert die Gefahr, daß die Kaufleute in Ostasien den Unternehmungsgeist und guten Willen verlieren. Die lokalen Verhältnisse hier sind also gegenwärtig in hohem Grade unbefriedigende.

Der Krieg um Cuba.

Die Ansicht, daß im Falle einer neuen Niederlage eine Revolution in Spanien ausbrechen werde, ist allgemein, und man hält es für wahrscheinlicher, daß dann Don Carlos in Madrid einziehen wird, als daß die Königin Marie Christine und ihr Sohn die Herrschaft behalten. Der mit einer neuen Niederlage wohl unvermeidlich verbundene Verlust seiner Kolonien dürfte für Spanien kein Nachtheil sein, denn die Kolonien haben dem Lande schließlich mehr gekostet als eingetragen. Sie bildeten eigentlich nur eine Versorgungsanstalt für verarmte Adlige, und wenn das aufhört, so schadet es nichts. Dagegen wird der Staatsbankerott die unausbleibliche Folge des Krieges für Spanien sein. Das Goldagio beträgt heute bereits 112 Prozent und schon spricht man bekanntlich davon, die Bezahlung der auswärtigen Staatsgläubiger in Gold einzustellen. Da dürfte der Zeitpunkt nicht fern sein, wo Spanien seine Zahlungsunfähigkeit eingestehen muß. Ob dann das spanische Volk im Stande sein wird, sich aus dem tiefen Falle wieder zu erheben, muß die Zukunft lehren.

Newyork, 9. Mai. Nach einem Spezialtelegramm des Newyork Herald aus Washington habe sich McKinley dahin entschieden, die Landung der Truppen auf Cuba um eine Woche zu verschieben.

Die World veröffentlicht einen Brief des Insurgentenführers Gomez vom 30. April, in welchem derselbe den Vereinigten Staaten für den den Aufständischen angebotenen Schutz dankt. Derselbe soll ein Band ewiger Freundschaft zweier Völker bilden. Die Regierung der Aufständischen sei, wie er wisse, bereit, die angebotene Allianz anzunehmen.

Nach in Berlin eingegangenen Nachrichten haben sich die in Manila lebenden Deutschen, auch der deutsche Konsul, Dr. Krüger, an Bord des vor Manila liegenden Kreuzers Irene begeben.

Key-West, 9. Mai. Zwei amerikanische Torpedoboote haben die neuen Festungswerke bei Matanzas zerstört. 50 Spanier sind theils getödtet, theils verwundet.

In einer amtlichen über Lubuan auf den Visayas-Inseln (Philippinen-Gruppe) in Madrid eingegangenen Depesche sagt der Generalkapitän der Philippinen, General Augusti, der Feind bemächtigte sich durch die Zerstörung

---

Die Gesellschafterin.

Von G. Struder.

(Fortsetzung.)

„Dieser Herr Scharnhoff darf nicht wenig stolz darauf sein, daß er einen so vortheilhaften Eindruck auf Sie gemacht hat," entgegnete Richard mit etwas erregter Stimme. „Vielleicht ist dieser Eindruck ein gegenseitiger, und wer weiß, was alsdann hieraus noch entstehen kann."

„Diese Aeußerung, Herr Baron, bringt es mir lediglich zum Bewußtsein, daß ich mich nicht mehr in der Gesellschaft des Herrn Scharnhoff befinde."

Die letzten, mit vollkommener Ruhe gesprochenen Worte veranlaßten den alten Herrn zu einem lauten:

„Bravo, sehr gut gegeben, Fräulein Seeberg!" während Helene der neben ihr sitzenden Johanna in der Dunkelheit verstohlen die Hand drückte. Richard blieb eine geraume Weile völlig stumm, bis er mit einem Mal zornig hervorstieß:

„Ich muß gestehen, Fräulein, daß Sie es an Freimuth in Ihren Aeußerungen nicht fehlen lassen. Hätte ich meinen Vorgesetzten gegenüber einen solchen Ton angeschlagen, so wäre ich ganz gewiß schon im ersten Monat meiner amtlichen Thätigkeit sofort entlassen worden, aber freilich, wir leben ja hier in ganz anderen Verhältnissen! Sie sind eine Dame, und einer solchen gegenüber muß ein Herr stets die allerzartesten Rücksichten beobachten, selbst wenn dieselbe die verletzendsten Vergleiche zwischen ihm und einem andern anstellt."

„Aber um des Himmelswillen, Du wirst doch nicht mit Fräulein Seeberg in Streit gerathen wollen," fiel der Baron dem Aufgeregten in die Rede, worauf Johanna sofort hinzufügte:

„Es war durchaus nicht meine Absicht, Sie zu verletzen, Herr Baron. Diese Erklärung lege ich aus freien Stücken hiermit ab und ich hoffe, daß dieselbe hinreichen wird, um Ihre ungerechtfertigte Gereiztheit zu besänftigen."

Richard brummte einige unverständliche Worte vor sich hin und lehnte sich alsdann auf seinem Sitze zurück, und da der Wagen wieder stärker zu rütteln anfing, so hatte die Unterhaltung vorläufig ein Ende.

Ohne daß das gefürchtete Regenwetter eingetreten wäre, langte man wohlbehalten vor dem Schlosse an. Vor dem Portal desselben stand im Licht der dort brennenden Lampe Wanner, der tief seinen Hut zog und dann sofort hinzueilte, um den Wagenschlag zu öffnen. Es schien sogar, als wollte er den Reisenden beim Aussteigen behülflich sein, aber Richard, der mit einem Satze zur Erde gesprungen war, befahl ihm in herrischem Tone zurückzutreten. Seine Schwester umfaßte er einfach mit beiden Händen und hob sie leicht wie eine Feder zu Boden, Johanna dagegen streckte er mit einer höflichen Verneigung seine Rechte entgegen, damit sie sich auf dieselbe stützen solle. Die Gesellschafterin berührte kaum diese Hand, sowie sie indessen den Fuß auf den Boden gesetzt hatte, fühlte sie mit einem Mal, wie jene Hand sich fest um die ihrige schloß und sie kräftig drückte. Alles Blut schoß ihr jäh ins Gesicht bei dieser Wahrnehmung, dann aber riß sie sich heftig von ihm los und schaute ihm mit vor Entrüstung blitzenden Augen einen Moment starr und unverwandt an. Im nächsten Augenblick kehrte sie sich einfach um und schritt dem Portal zu, neben welchem noch immer Wanner stand, der sie mit eigenthümlichem, halb leidenschaftlichem, halb höhnischem Ausdruck betrachtete. Sie wußte sofort, daß demselben jene Szene nicht entgangen war, aber dieser Umstand war ihr in ihrer gegenwärtigen Stimmung vollkommen gleichgültig. Sie dachte nur an die Schmach, die jener andere Mann ihr soeben zugefügt, indem er ihr durch den Händedruck ein zärtliches Gefühl zu verrathen wagte, obgleich er diesen Morgen ein ernstes Verhältniß zwischen ihm und ihr für undenkbar erklärt hatte, und blaß vor Aufregung, kaum im Stande, die Thränen zurückzuhalten, suchte sie ihr Zimmer auf.

---

6. Kapitel.

Es war zwei Tage später. Johanna saß im Schloßgarten auf einer Bank und blickte träumerisch in die Ferne. Eine düstere Schwermuth war ihrem Gesicht aufgeprägt, in dem Ausdruck der großen Augen lag heißes, unbestimmtes Sehnen und stummes, hoffnungsloses Entsagen; sie sah aus wie jemand, der am Ende seiner Wünsche angelangt ist und diese Ueberzeugung mit einem verzweifelten und gebrochenen Herzen erkaufte.

Mit einem Male änderte sich jedoch ihre Miene vollständig. Der Ausdruck ruhigen Ernstes erschien auf ihren Zügen und dann blickte sie nach der Richtung hin, von der aus sie sich nähernde Tritte gehört hatte. Diesmal leuchteten ihre Augen von aufrichtiger Freude. Sie hatte Scharnhoff erkannt, dem sie sofort entgegenging, um einen freundschaftlichen Händedruck mit ihm zu tauschen.

„Sie sind ganz allein zu Hause, Fräulein Seeberg, wie ich soeben gehört habe," sagte derselbe in herzlichem Tone. „Unter diesen Umständen war es eigentlich etwas unbescheiden von mir, daß ich Sie trotzdem in Ihrer Einsamkeit aufsuchte, indessen dachte ich daran, daß sich eine so prächtige Gelegenheit, Sie einmal allein zu sprechen, vielleicht nie mehr für mich bieten würde, und dieser Gedanke verscheuchte zuletzt meine Bedenken. Ich habe Ihnen nämlich etwas für mich sehr Wichtiges mitzutheilen oder vielmehr Sie in einer sehr wichtigen Angelegenheit zu befragen, nur möchte ich vorher um die Zusage bitten, daß Sie meine Eröffnungen unter allen Umständen als ein Ihnen anvertrautes Geheimniß betrachten werden."

„Wenn meine Ehre oder mein Gewissen mich nicht zum Reden zwingt, gebe ich Ihnen diese Zusage gern,"

Landesbibliothek Oldenburg

des Geschwaders Cavites und des Arsenals und fährt fort, Manila streng zu blockiren. Es verlautet, infolge einer Petition der Konsuln werden die Amerikaner jetzt Manila nicht bombardiren, so lange wir nicht auf die Schiffe zu feuern beginnen. Der Feind befindet sich außerhalb der Tragweite unserer Geschütze; das Feuer kann daher erst eröffnet werden, wenn er sich mehr genähert hat. Am Freitag Abend trafen 1000 Matrosen von unserm zerstörten Geschwader ein, das 618 Mann verloren hat. In einer Versammlung der Behörden wurde beschlossen, einflußreiche Agenten in die Provinz zu senden, um den Geist der Bevölkerung zu heben und besonders die Soldaten vom Anschluß an die Aufständischen zurückzuhalten.

---

* **Oldenburg,** 9. Mai. J. K. H. die Frau Erbgroßherzogin begab sich heute Morgen 8 Uhr 15 Min. in Begleitung ihres hohen Gemahls und dem kleinen Prinzen Nicolaus nach Rabensteinfeld zum Besuch ihrer Mutter, der Frau Großherzogin Marie von Mecklenburg. Die Frau Erbgroßherzogin wird dort einige Zeit verweilen, um dann später in Begleitung des Erbgroßherzogs, der morgen, Dienstag, früh 7 Uhr 50 Min. nach hier zurückkehrt, und der Herzogin Charlotte eine Seereise an Bord der Dampfyacht Lensahn zu unternehmen. Die Lensahn verläßt am Mittwoch mit dem Erbgroßherzog und der Herzogin Charlotte an Bord die Hunte, um nach Mecklenburg zu dampfen.

Inhalt des zweiten Blattes:
Der Mai im Garten. — Landwirthschaftliches. — Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

Jever, 10. Mai. Auf der Eisenbahn Jever-Carolinensiel ereignete sich gestern Abend ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der um 9 Uhr 5 Min. von hier fahrende Zug, der den um 9 Uhr 18 Minuten von Carolinensiel abgehenden Zug auf dem Bahnhofe Hohenkirchen passiren läßt, stieß dort infolge falscher Weichenstellung mit dem haltenden Carolinensieler Zuge zusammen. Der Lokomotivführer dieses Zuges bemerkte den von Jever kommenden Zug auf dem unrichtigen Geleise und gab Gegendampf. Der Zusammenstoß konnte aber nicht mehr verhindert werden, Führer und Heizer wurden von der Lokomotive geschleudert und der Zug rollte nach Carolinensiel zurück, denn die nacheilenden Beamten konnten ihn nicht erreichen. Die Passagiere, etwa sieben Personen, geriethen durch das Zurückfahren und den vorher erfolgten Zusammenstoß in Aufregung und sprangen größtentheils auf der Strecke Hohenkirchen-Garms aus dem führerlosen Zuge heraus. Dabei erlitt der Fischer Bakker aus Carolinensiel nicht unerhebliche Verletzungen, der Proprietär K. H. Mehrtens aus Jever aber fand leider seinen Tod; er wurde kurz vor der Station Carolinensiel aufgefunden und alsbald nach hier befördert. Die übrigen Personen kamen mit dem Schrecken davon. Der Zug wurde unweit der Station Carolinensiel von einem auf dem Geleise stehenden Güterwagen aufgehalten. Wenn die Passagiere den Zug nicht verlassen hätten, wäre das Unglück nicht entstanden. Der Materialschaden ist gering, es sind nur die Puffer der Lokomotiven beschädigt. Der Zug von Jever traf mit dreiviertelstündiger Verspätung wohlbehalten in Carolinensiel ein.

—* Auf Grund des § 12 Ziffer 2 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1897 betreffend den **Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln** hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 22. März d. J. eine Anweisung zur chemischen Untersuchung von Fetten und Käsen festgestellt. Das Staatsministerium macht die betheiligten Kreise darauf aufmerksam, daß diese Anweisung als Anhang zu Nr. 15 des Zentralblattes für das deutsche Reich vom 8. April d. J. veröffentlicht ist, und daß die Verlagsfirma des Blattes, Carl Heymann in Berlin W., Mauerstraße 44, Sonderabdrücke der Anweisung zum Preise von 20 Pfg. für das Exemplar portofrei liefert.

Schortens, 10. Mai. Wie man hört, wird die Straße Schortens-Schoost binnen kurzem fertig, da nur ca. 500 Meter ausgepflastert werden brauchen; wir haben alsdann eine direkte Verbindung mit Ostfriesland und Ammerland. Für die letztere ist die neue Straße Schortens-Gödens von sehr großer Wichtigkeit, da nicht allein ein bedeutender Umweg vermieden wird, sondern auch die eventuellen Gefahren, welche durch die Eisenbahn entstehen können. Die Straße ist dieser Tage mit Bäumen bepflanzt worden. — Mittwoch Nachmittag werden hier ca. 200 Meter Weg für die Anlegung einer Ortsstraße ausverdungen; wenn diese Straße bis zur Lehmspur fertig ist, was nur einige Wochen Zeit in Anspruch nimmt, dann ist einem lange gefühlten Bedürfniß abgeholfen.

⨯ **Bant,** 10. Mai. Zum Vakanzlehrer in Neubremen A. ist Herr Lehmkuhl aus Apen ernannt.

* **Oldenburg,** 9. Mai. Bei dem von der hiesigen Artillerie-Abtheilung in den letzten Tagen der vergangenen Woche beim Wildenloh abgehaltenen Probeschießen mit dem neuen 7,7 cm-Geschütz sollen sehr gute Resultate erzielt worden sein. Sowohl in der Treffgenauigkeit wie auch im Schnellfeuern und in der Bedienung ist das neue Geschütz dem alten weit überlegen. (Nachr.)

—* **Für das Oldenburgische Bundeskriegerfest** am 5. Juni, sowie für den Vertretertag am 4. Juni ist folgende Festordnung aufgestellt worden:

Sonnabend den 4. Juni:

Nachmittags 1 Uhr 50 Min.: Empfang der Vertreter am Bahnhof. Ausgabe der Quartierzettel.

Nachmittags 4 Uhr: Beginn des Vertretertages im Saal der Rudelsburg, Ofenerstr. 22.

Abends 9 Uhr: Festkommers ebendaselbst.

Sonntag den 5. Juni:

Morgens von 8 Uhr 20 Min. ab: Empfang der auswärtigen Kameraden auf dem Bahnhof.

Mittags 12 Uhr: Feldgottesdienst auf dem Pferdemarktplatz. Nach beendigtem Gottesdienst Festmarsch durch die Stadt zum Oldenburger Schützenhof.

Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Oldenburger Schützenhof. (Das Gedeck 1,50 Mk. ohne Weinzwang).

Nachmittags von 3½ Uhr bis abends 10 Uhr: Konzert im Garten des Oldenburger Schützenhofes (Kapelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91).

Nachmittags 5 Uhr: Beginn des Balles in den Sälen des Oldenburger Schützenhofes. (Tanzgeld 10 Pfg. für den Tanz).

* **Augustfehn,** 8. Mai. In der vorigen Nacht ist hier das Haus des Kolonisten Fr. Bluhm, welches vom Genannten und dem Arbeiter Albert Steege bewohnt wurde, total niedergebrannt. Von dem Eingut konnte fast nichts gerettet werden.

* **Stollhamm,** 7. Mai. Die sämmtlichen Mitglieder der Butjadinger Eisenbahnkommission hatten sich hier diesen Nachmittag zu einer Berathung eingefunden; außerdem nahmen daran theil: der Bürgermeister von Wilhelmshaven, sowie der Kapitän des Dampfers Eckwarden. Bekanntlich ist eine Privat-Eisenbahnbaugesellschaft mit einer Offerte an die Kommission herangetreten, worin sie erklärt, eine normalspurige Eisenbahn von Nordenhamm bis Eckwarderhörne bauen zu wollen. Es gilt nun, in Erfahrung zu bringen, wie sich das Großh. Staatsministerium zu dieser Angelegenheit stellt. Ein dahin gehendes Gesuch wurde deshalb abgefaßt und wird auch schon in diesen Tagen abgesandt werden.

* **Nordenhamm,** 9. Mai. Wie die Butj. Ztg. aus sicherer Quelle erfährt, geht der Norddeutsche Lloyd mit dem Plane um, in Nordenhamm ein Kohlenlager zu errichten, aus welchem die Dampfer der Brasil-Linie bei ihrer Ausreise die erforderlichen Kohlenvorräthe ergänzen werden.

* **Wilhelmshaven.** Die Streichung der Volksschullehrer aus den Wählerlisten der Stadt beschäftigte dieser Tage den Kreisausschuß zu Wittmund. Beim Herannahen der im Februar fälligen Bürgervorsteherwahlen wurden die Volksschullehrer, die zum Theil länger als ein Jahrzehnt als vollberechtigte Bürger in den Wählerlisten gestanden, aus denselben vom Magistrat gestrichen. Das Bürgervorsteherkollegium stimmte der Streichung zu, obwohl eine Minderheit der Meinung war, daß man den Lehrern ein Recht, das sie seit Jahren ausgeübt, nicht ohne weiteres nehmen könne. Die Lehrer erhoben gegen ihre Streichung eingehend begründeten Widerspruch beim Kreisausschuß, der sich gestern in Anwesenheit des Herrn Regierungspräsidenten in Aurich mit dieser Angelegenheit beschäftigte. Der Kreisausschuß hat nun den Widerspruch der Lehrer für begründet erachtet und demgemäß beschlossen, dem Magistrat aufzugeben, die aus der Wählerliste gestrichenen Lehrer wiederum in die Listen einzutragen und die Kosten dem Bürgervorsteherkollegium aufzuerlegen. Die Lehrer behalten mithin das Bürgerrecht.

Vermischtes.

* **Osnabrück,** 8. Mai. Die Grundsteinlegung zum Krieger-Waisenhaus nahm heute Mittag bei prächtigem Wetter einen erhebenden Verlauf.

* **Ladewigs' neue Marine-Postkarten.** Eine prächtige Frühlingsgabe, sagt das Wilh. Tagebl., hat die Buchhandlung der Herren Gebr. Ladewigs in Wilhelmshaven soeben der Oeffentlichkeit in Gestalt von Postkarten mit Marine-Ansichten übergeben. Der Hauptvorzug dieser Karten beruht darin, daß sie nicht, wie ähnliche Kompositionen, ein willkürlich zusammengewürfeltes Mosaik darstellen, sondern daß sie in ihrer Gesammtheit ein Marine-Album bieten, das dem Marineangehörigen eine liebe Erinnerung, dem Binnenländer aber einen Einblick in das Marineleben und eine Anschauung unserer Kriegsschiffe gewähren dürfte. Die lebendige Plastik und unmittelbar wirkende Eigenart verleihen den Karten einen hohen Reiz und werden ihnen um so zahlreichere Freunde verschaffen, als der Preis für eine hübsch ausgestattete Mappe von 6 Bildern auf nur 60 Pfg. festgesetzt ist. Die Karten sind nach Original-Aquarellen von Herrn J. G. Siehl angefertigt.

* **Sie weiß es besser.** Einem unserer bekanntesten Schriftsteller, der seit einiger Zeit leidend ist, wurde laut B. T. der Genuß von Mineralwasser verordnet. Minna, das Dienstmädchen, kredenzte ihm das erste Glas. Der Kranke trank einen Schluck und stieß es schaudernd zurück. „Aber das ist ja heiß!" rief er. „Wie kommen Sie denn dazu, das Wasser zu wärmen?" Minna lächelte überlegen. Mochte sie auch sonst wohl bei passender Gelegenheit eine kleine Dummheit begangen haben, diesmal war sie ihrer Sache sicher. „Sehen Sie nur, gnädiger Herr," sagte sie mit heiterer Gemüthsruhe, indem sie auf das Flaschen-Etikett deutete, „hier steht es ja deutlich: „Von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Mai. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Vorlage, betreffend den Bau von Arbeiterwohnungen, in zweiter Berathung, und desgleichen nach längerer Debatte die beiden Vorlagen, betreffend die Pfarrerbesoldungen, die nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen wurden. Schließlich wurden einige kleinere Kirchengesetze in erster und zweiter Berathung erledigt.

Hamburg, 9. Mai. Heute wurde hier ein Privatier verhaftet, der seine jetzt 41jährige Schwester seit 17 Jahren eingesperrt gehalten hat, um sich ihres Erbtheils zu bemächtigen. Die gänzlich verwahrloste Person wurde in das städtische Krankenhaus geschafft.

Rom, 9. Mai. General Bava telegraphirte heute Vormittag aus Mailand an den Ministerpräsidenten di Rudini: Ich ordnete heute Vormittag an, daß die industriellen Werkstätten im Innern der Stadt wieder geöffnet würden, und genehmigte die Eröffnung einiger Etablissements in den Vorstädten. Die Nacht verlief vollständig ruhig.

Ein weiterer Theil des Jahrganges 1873 und ein Theil des Jahrganges 1874 sind einberufen worden und haben sich am 10. ds. Mts. zu stellen. — Die Opinione bespricht die stattgehabten Ruhestörungen und meint, die Umsturzelemente hätten das Verfassungsjubiläum benutzen wollen, um ihren Umsturzbestrebungen Ausdruck zu geben, seien jedoch an der Haltung der Regierung gescheitert, die von allen als prompt und energisch anerkannt werden müsse.

Madrid, 9. Mai. Die Ruhestörer plünderten gestern das Rathhaus in Linares, verjagten mit Revolverschüssen die nachdringende und feuernde Gendarmerie und setzten ein heftiges Feuer fort. 12 Personen wurden getödtet und 50 verwundet. Gleiche Unruhen werden aus Cadiz, Albacete und Martos gemeldet.

Athen, 9. Mai. Die Attentäter Karditzi und Giorgio sind heute Mittag auf Fort Palmidi bei Nauplia hingerichtet worden.

In **Key-West** ist das gelbe Fieber ausgebrochen. Der amerikanische Kreuzer Cincinnati scheint in den letzten Stürmen untergegangen zu sein.

Oberst Acosta kehrte aus Cuba nach Tampa zurück und berichtet, die Insurgenten seien halb verhungert, schlecht bekleidet und ohne Munition, also werthlos für einen Feldkampf.

Marktberichte.

Jever, 10. Mai. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 635 Stück Hornvieh, 271 Schafe und Lämmer und ca. 320 Schweine. Auf dem Viehmarkt entwickelte sich ein guter Handel, auch waren die Preise etwas höher, wie an den vorhergegangenen Märkten. Mittelschwere, junge, frischmilchende Kühe kosteten 270 bis 300 Mk. Der Handel mit Schaflämmern war flott, selbige bedangen 6 bis 10 Mk. pro Stück. Auf dem Schweinemarkt war die Nachfrage größer wie das Angebot und wurden die vorhandenen Ferkel zu etwas höheren Preisen

---

erwiderte Johanna etwas beklommen. Die sonderbare Einleitung hatte das unbehagliche Gefühl in ihr erzeugt, als würde sie Dinge zu hören bekommen, die ihr peinlich sein könnten. Diese Befürchtung verschwand aber sehr bald, als Scharnhoff folgendermaßen fortfuhr:

„Ich danke Ihnen für dieses Versprechen, zumal da ich weiß, daß Sie Wort halten werden; denn ich habe ein außerordentliches Vertrauen zu Ihnen, und dieses Vertrauen bestimmte mich auch zu meinem gegenwärtigen Schritte, womit ich mich an Sie, die Freundin des Fräuleins von Nessen, wandte. Ich bin zwar nur ein einfacher Landwirth mit einem bürgerlichen Namen, aber doch besitze auch ich einen gewissen Stolz, und dieser Stolz hat es mir bis dahin verboten, mich Ihrer Freundin in derjenigen Weise zu nähern, zu der mein Herz mich immer wieder anzutreiben suchte. Um es mit einem Worte herauszusagen, ich liebe Fräulein von Nessen mit ganzer Seele, aber ich fürchtete stets, daß das Bekenntniß dieser Neigung vielleicht eine schroffe Abweisung für den Mann mit dem bürgerlichen Namen im Gefolge haben würde, und um dieser Ungewißheit ein Ende zu machen, beschloß ich, Sie von meinem Seelenzustande in Kenntniß zu setzen, damit Sie mir riethen, was ich zu thun hätte."

Erschöpft, als hätten ihn diese Worte eine gewaltige Anstrengung gekostet, hielt Scharnhoff hier inne und schaute erwartungsvoll seine Gefährtin an, auf deren Antlitz ein flüchtiges Lächeln erschien.

„Ich soll Ihnen rathen, was Sie in diesem Falle zu thun hätten?" frug sie erstaunt. „Dazu bin ich wirklich nicht im Stande, das müssen Sie selbst am besten wissen."

„Kein anderer ist so gut hierzu im Stande wie Sie, Fräulein Seeberg," rief er in lebhaftem Tone aus. „Denn Sie sind die vertraute Freundin des gnädigen Fräuleins, wie dieses mir selbst mitgetheilt hat, und Sie werden mir daher jedenfalls sagen können, ob meine Werbung Hoffnung hätte, erhört zu werden oder nicht. Nur um ein einziges offenes Wort flehe ich Sie an, bedenken Sie doch, daß hiervon nicht allein mein Lebensglück, sondern auch dasjenige Ihrer Freundin vielleicht abhängt."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

rasch verkauft. Gute 4 Wochen alte Ferkel kosteten 12 bis 14 Mk. Große Gänsekücken bedangen 2 bis 2,75, kleine 1,50 Mk. — Nächster Viehmarkt am 17. Mai.

Bremen, 7. Mai. Roggen, südrussischer, 1000 kg 178 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 383 Mk.; Roggen, Libau und Petersburger, 1000 kg 172 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 370 Mk., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 179 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 385 Mk., Futtergerste 1000 kg 138 Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. 255 Mk., Futtergerste, Donau 1000 kg — Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. — Mk., Bohnen 1000 kg 155 Mk., Jev. Last von 4800 Pfd. 372 Mk., Hafer 1000 kg 164 Mk., Jev. Last von 2600 Pfd. 213 Mk. ab Bremerhaven-Nordenhamm; alles verzollt.

Berlin, 7. Mai. Viehmarkt. Zutrift: 3867 Rinder, 1320 Kälber, 9069 Hammel, 6693 Schweine. Rinder: 1. Qual. 58—60, 2. Qual. 50—55, 3. Qual. 48—49, 4. Qual. 44—47 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 65—68, 2. Qual. 45—52, 3. Qual. 38—43,—, 4. Qual. —,— Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 55—57, 2. Qual. 48—53, 3. Qual. 45—47, Lebendgewicht —,— Pfg.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Am Mittwoch den 11. Mai d. J. finden Hebungen und Zahlungen bei der Amtsreceptur I hieselbst nicht statt.

Amt Jever, 1898 Mai 9.

J. V. d. A.: Becker.

Nachdem die Wahl der Abgeordneten zum Reichstage des Deutschen Reichs für die nächste Zeit in Aussicht genommen und die Listen der Wähler für die Wahlbezirke I und II der Stadtgemeinde Jever aufgestellt sind, werden diese Listen vom 18. bis zum 26. d. Mts., beide Tage einschließlich, in der Wirthsstube des Rathhauses hieselbst zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sein.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 26. ds. Mts. bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die dem Gemeindevorstande vorgesetzte Behörde bezw. den demselben vorgesetzten Beamten und wird durch Vermittelung des Gemeindevorstandes den Betheiligten bekannt gemacht.

Jever, den 9. Mai 1898.

Vorstand der Gemeinde Stadt Jever.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Kirchensache.

Tettens. Die Ausverdingung der Arbeiten an den kirchlichen Gebäuden findet

Freitag, 20. Mai d. J., nachmitt. 3 Uhr

in Röwers Gasthause hieselbst statt und wird Kirchenrath und Ausschuß dazu hierdurch geladen.

Glendenberg, Pfr.

Privat-Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen Verkaufe des den Erben des weil. Gutsbesitzers H. F. Ehrentraut gehörigen, zu zwei Wohnungen eingerichteten

Wohnhauses

mit kleinem Garten

an der St. Annenstraße hieselbst wird zweiter Termin angesetzt auf

Mittwoch den 25. Mai dieses Jahres nachm. 6 Uhr

im Boleniusschen Gasthofe hieselbst.

Bei irgend ausreichendem Gebote soll der Zuschlag ertheilt werden.

Jever. **M. U. Minssen.**

Schiff „Jesta", Kapt. Eilts, ist mit

prima schott. Nusskohlen

angekommen. Bestellungen erbittet

Rüstersiel. **Heinr. Heeren.**

Dicken und durchwachsenen Speck pro Pfd. 50 Pfg. empfiehlt

Rüstersiel. Heinr. Heeren.

Zu verkaufen.

Ca. 1 Last beste **Sommergerste.**

Stumpenser Mühle. G. H. Onnen.

Habe wieder

Turteltauben

zu verkaufen.

Jever, Gymnasium. Ahlrichs.

Deutscher Flotten-Verein.

Der unterzeichnete in der Versammlung der Vertrauensmänner vom 30. April in Berlin gewählte Vorstand des Deutschen Flotten-Vereins wendet sich hierdurch an die Angehörigen der deutschen Nation im In- und Auslande mit der Bitte, dem Deutschen Flotten-Verein beitreten zu wollen. Der Verein, welcher kein politischer Verein ist, bezweckt nach § 2 der Satzungen:

„Das Verständniß und das Interesse des deutschen Volkes für die Bedeutung und die Aufgaben der Flotte zu wecken, zu stärken und zu pflegen." Nach § 4 kann jeder zu Kaiser und Reich stehende großjährige deutsche Reichsangehörige Mitglied des Deutschen Flotten-Vereins werden. Der Jahresbeitrag beruht auf Selbsteinschätzung, darf jedoch nicht unter 50 Pfennig pro Jahr betragen.

Seine Majestät der Kaiser haben Allerhöchst Seine Genehmigung für die Uebernahme des Protektorats durch Seine Königliche Hoheit den Prinzen Heinrich von Preußen in Aussicht gestellt.

An alle Deutschen, die sich für die Ziele des Deutschen Flotten-Vereins interessiren, ergeht hiermit die dringende Bitte, sich als Mitglieder unserem Verein anzuschließen und dessen Bestrebungen zu unterstützen.

Anmeldungen sind an das **Sekretariat Wilhelmstraße 90 I Berlin W.,** Geldsendungen an das Bankhaus **Mendelssohn & Comp., Jägerstraße 49/50 W.** zu richten.

Der Vorstand und Geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Flotten-Vereins.

Wilhelm Fürst zu Wied, Präsident. — Erbprinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Erster Vize-Präsident. — Landtags-Abg. Generalsekretär H. A. Bueck, Zweiter Vize-Präsident.

Robert von Mendelssohn, Schatzmeister. — Viktor Schweinburg, Sekretär.

Generallieutenant a. D. Frhr. von Dincklage-Campe, Erster Beisitzer. — Geh. Oberregierungsrath Frhr. von Zedlitz-Neukirch, Zweiter Beisitzer. — Geh. Regierungsrath Professor Busley, Dritter Beisitzer.

Ludwig Delbrück-Berlin. Gustav Hartmann-Dresden. Königl. Bayerischer Reichsrath von Haßler-Augsburg. Geheimer Finanzrath H. Jencke-Essen. Geheimer Kommerzienrath F. A. Krupp-Essen. Professor von Linde-München. Dr. Lucius-Frankfurt a. M. Landesdirektor Frhr. von Manteuffel-Berlin. General Konsul von Pflaum-Stuttgart. Präsident Geo Plate-Bremen. Generaldirektor Justizrath Dr. Ritter-Waldenburg. Geh. Kommerzienrath Sartori-Kiel. Geheimer Kommerzienrath Schlutow-Stettin. Geheimer Kommerzienrath Schneider-Karlsruhe. Graf Schwerin-Löwitz i. Pommern. Freiherr von Tucher-Nürnberg. Landtagsabgeordneter Vopelius-Sulzbach (Kr. Saarbrücken). Direktor Dr. Wiegandt-Bremen. Adolf Woermann-Hamburg, Erblicher Reichsrath Freiherr von Würtzburg-München. Kommerzienrath Ziese-Elbing. Julius van der Zypen-Köln.

Zurückgesetzte Sommer-Stoffe im Ausverkauf.

6 Meter Waschstoff zum Kleid f. 1,56 Mk.
6 Meter sol. Sommerstoff z. Kleid f. 1,80 Mk.
6 Meter Sommer-Nouveauté „ „ 2,10 „
6 Mtr. Loden, vorzügl. Qual., dop. br. „ „ 3,60 „

Außerordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blousenstoffen, zu extra reduzirten Preisen, versenden in einzelnen Metern franko ins Haus **Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M., Versandthaus.

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug 3,75 Mk.
Cheviot „ „ „ 5,85 „

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Modebilder gratis.

Wasche mit

Luhn's Wasch-Extrakt.
In 1/2-Pfund-Cartons.
Giebt schönste Wäsche!
Ueberall zu haben.
Depot für Nordwestdeutschland:
Beckey & Miehe, Hannover.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein, ca. 300 Pfund schwer.

Neßhausen. H. Rieken.

Einen schönen Eber hiesiger Race, 2 1/2 Monat alt, hat zu verkaufen

Jev. Grashaus. J. C. Daun.

Zu verkaufen.

Schöne Sommergerste zum Säen.

Horum. F. Graepel.

Verloren. In der Fräulein Marienstraße ein Packet, enthaltend Wäsche. Abzugeben gegen Belohnung bei

Carl Beushausen.

Der Richtweg über Neu-Folkershausen nach Gummelstede ist verboten. Uebertretungen werden gerichtlich geahndet.

L. Hedden.

Zu kaufen gesucht.

Zu Mai 1899 für einen Privatmann ein

Wohnhaus

mit Garten

an freundlicher Lage hieselbst. Dasselbe muß so gut wie neu, solide gebaut, bequem eingerichtet und geräumig sein und den Anforderungen an eine bessere Wohnung genügen.

Anerbietungen mit Preisangabe werden erbeten.

Jever. **M. U. Minssen.**

Zu kaufen gesucht.

12 bis 18 gebrauchte zinkene Milchballien.
Offerten erbeten bei

Carl Hinrichs a. d. Schlachte.

Neuenburger Urwald.

Sonntag den 15. d. M. eröffne meine

Waldschenke.

Rich. Möhmking.

Gesucht.

Eine gute Wohnung für eine kleine Familie an möglichst guter Lage, zwei Zimmer und Küche 2c., pro Anfang Juni. Offerten unter H. F. befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Auf sofort oder 1. Juni ein zweites Mädchen von 15 bis 16 Jahren zu leichten häuslichen Arbeiten.

Roffhausen. B. Irps.

Gesucht.

Auf sogleich eine Magd von 15 bis 17 Jahren.

Kl.-Strückhausen. H. Jürgens.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht mit guten Zeugnissen.

Bottens. O. Siuts.

Suche einen jungen Mann von etwa 20 Jahren.

Auskunft bei Janßen, Waage, Jever.

Einen zweistühligen, wenig gebrauchten Phaeton suche in Auftrag zu kaufen.

Offerte erbitte mit Preis.

Janßen, Waage, Jever.

Zugelaufen.

Ein kleiner gelber Boxhund.

Wieselser-Ollacker. W. Popken.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Landesbank.

Wir vergüten bis auf Weiteres für Einlagen:

mit **halbjähriger** Kündigung
$^1/_2$% unter dem jeweiligen Diskontsatze der Deutschen Reichsbank, jedoch mindestens $2^1/_2$% und höchstens 4% jährlich,
zur Zeit also $3^1/_2$%

oder auf besonderen Wunsch einen festen Zinsatz von . . . . . **3 % jährlich**
mit vierteljähriger Kündigung . . . . . **$2^1/_2$% "**
mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Checkkonto . . . . . **2 % "**

Dampftischlerei Rüstersiel.

Mit dem heutigen Tage setze meine

Dampftischlerei und Drechslerei

in Betrieb. Liefere **Fenster, Thüren, Möbel,** sowie **Kehlleisten, Treppenmäkler und Docken** ꝛc. **und sämmtliche vorkommenden Tischlerarbeiten** prompt und sauber zu den billigsten Tagespreisen. Auch habe stets **fertige Thüren und Fenster** in allen Größen vorräthig.

Rüstersiel, den 11. Mai 1898. **Friedr. Meiners.**

Gerstenkorn,

50 Centimeter breit, schwere bek. halbleinene Waare,

10 Meter für 3 Mk.,

jetzt andauernd wieder vorräthig.

A. Mendelsohn.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaisers

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem verdorbenen Magen,** ächt in Pack. a 25 Pfg. bei

Eilers, Drogerie in Jever, **Th. Bühring** in Tettens, **R. J. Rohlfs** in Sande, **Aug. Albers** in Hohenkirchen, **J. Fulfs** in Hooksiel, **J. H. Rohlfs** in Mariensiel.

Matten! Matten!

sehr preiswerth.

Jever. C. F. Onken.

Ausstellung

von

Gartenmöbeln,

sehr gute Waare, zu billigen Preisen.

Jever. C. F. Onken.

Bürstenwaaren

in allen Preislagen.

Jever. C. F. Onken.

Empfehle meine anerkannt guten, naturreinen

Weine,

als:

Sherry 2 Mk. **Portwein** 1,50 und 2 Mk. **Tokayer** 2,50 und 1,50 Mk.
Samos 1,50 Mk. **Leichten Mosel** 0,75 Mk.
St. Julien Bordeaux 1 Mk.

Bessere Marken:

Pontet Canet 1,50 Mk. **Chât. Lognac** 2 Mk.
Rüdesheimer 1,10 Mk. **Lieser Niederberger** 2 Mk.
Haut Sauternes 2 Mk.
Cognac zu 2 und 4 Mark.
" **echt Hennessy,** 7,50 Mk.

Bei größeren Bezügen billiger.

Zu Festlichkeiten liefere jedes verlangte Quantum und nehme nicht Gebrauchtes auf Wunsch zurück.

Apotheke Hohenkirchen.

Chr. Wieting.

Kegelklub Fedderwarden.

Versammlung

Mittwoch den 11. Mai abends 8 Uhr bei Schröder.

Zweck:

Berathung wegen Anfangens des Kegelns.

Um rahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Fedderwarden, 7. Mai 1898.

Der Vorstand.

Geschäfts-Anzeige.

Mariensiel, Gem. Sande. Den geehrten Einwohnern von Mariensiel und Umgegend hiermit zur Anzeige, daß ich mich hierselbst als

Schmiedemeister

niedergelassen habe.

Indem ich prompte und reelle Arbeit und Bedienung zusichere, bitte ich, mich gütigst mit Aufträgen beehren zu wollen.

Ich erlaube mir noch zu bemerken, daß ich beim Militär die Prüfung im Hufbeschlaggewerbe bestanden habe.

Hochachtungsvoll
J. Gabrieljürgens,
1898 Mai 10. Schmiedemeister.

Den geehrten Bewohnern von Rüstersiel und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich hierselbst wieder als

Maler

etablirt habe. Indem ich wie früher gute und saubere Arbeit bei solider Preisstellung verfertige, bitte geneigtest um Zuspruch.

Rüstersiel, den 8. Mai 1898.

H. Gerdes, Maler.

Meine Wohnung befindet sich in dem neu erbauten Hause des Dampftischlereibesitzers Fr. Meiners. D. O.

Ich wohne jetzt Schlosserstraße Nr. 614, nahe dem Bahnhofe.

Jever. Th. Meyer.

Wohnungsveränderung.

Wohne jetzt in Hohenkirchen in dem bisher von Schneidermeister Oeltermann bewohnten Hause.

Bitte, mich auch hier mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen.

Achtungsvoll
H. Janßen, Schuhmacher.
Hohenkirchen, im Mai 1898.

Im Auftrage suche ich gegen sichere Landhypothek zum 1. Juli 10 000 Mk. anzuleihen und erbitte baldigst gefl. Offerten.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Forderungen aus dem Jahre 1897 und aus früheren Jahren bitte ich mir bis zum 21. Mai zu berichtigen. Die dann nicht beglichenen Beträge sehe ich mich genöthigt, dann sofort beitreiben zu lassen.

Schmidtshörn. H. Joosten.

Meinen Herdbuchstier **Daniel** empfehle zum Decken. Deckgeld 3 Mark.

Süderhausen. Fr. Hinrichs.

Zur Vornahme der diesjährigen ordentlichen Nachköhrung der Stiere und zur Aufnahme von Herdbuchsthieren werden im Einverständnisse mit dem Obmanne der Verbandskommission folgende Termine angesetzt:

1. **am 13. Mai d. J.** vormitt. 9 Uhr in Sengwarden bei Dudens Wirthshause,
   nachmittags $2^1/_2$ Uhr in Sillenstede bei Janßens Wirthshause;
2. **am 14. Mai d. J.** vormitt. 9 Uhr in Schaar bei Meenens Wirthshause,
   nachmitt. 3 Uhr in Sande bei Taddikens Wirthshause;
3. **am 16. Mai d. J.** vormitt. $8^1/_2$ Uhr in Ostiem bei Friedrichs Wirthshause;
   vormitt. 11 Uhr in Jever auf dem Marktplatze,
   nachmitt. 4 Uhr in Cleverns bei Jacobs Wirthshause;
4. **am 18. Mai d. J.** vormitt. 8 Uhr zu Altebrücke bei Kupers Wirthshause,
   nachmittags 3 Uhr zu Waddewarden bei Zwitters Wirthshause;
5. **am 20. Mai d. J.** vormittags 8 Uhr zu Wichtens bei Reiners Wirthshause,
   nachmitt. 3 Uhr zu Minsen bei Meiners Wirthshause;
6. **am 21. Mai d. J.** vorm. 9 Uhr in Hohenkirchen bei Buns Wirthshause,
   nachmittags 3 Uhr in Neugarmsfiel bei Albers Wirthshause.

Die Mitglieder der Köhrungskommission haben sich zu den vorbezeichneten Terminen einzufinden oder im Behinderungsfalle für ihre Vertretung durch den betreffenden Ersatzmann zu sorgen.

Die zur Anmeldung der vorgeführten Stiere vorgeschriebenen Formulare sind **vor** den Köhrungsterminen an den vorstehend unter 1 bis 6 bezeichneten Orten zu empfangen.

Zur Vermeidung einer Verzögerung des Köhrungsgeschäfts wird wiederholt darauf hingewiesen, daß **sofort bei Beginn** der Köhrung die Anmeldeformulare dem Obmanne ausgefüllt und von dem Stierbesitzer unterschrieben zu übergeben sind.

Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die im vorigen Jahre mit einer Angeldsprämie ausgezeichneten Stiere der Köhrungskommission vorgeführt werden müssen.

Hohenkirchen, den 9. Mai 1898.

Jeverländischer Herdbuch-Verein.
Der Vorsitzende des Vorstandes:
H. Jürgens.

Geburts-Anzeigen.

Statt Ansage.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut

Reiseburg, 8. Mai. J. H. Büse und Frau.

Die Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an
M. Meenen und Frau
geb. Folkers.

Kopperburg, 6. Mai.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend verschied plötzlich infolge eines Unglücksfalles mein geliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Proprietär K. H. Mehrtens,

im 66. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
die tief betrübten Hinterbliebenen.

Jever, den 10. Mai 1898.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 12. d. M. nachmittags $4^1/_2$ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute starb nach kurzer heftiger Krankheit an Lungenentzündung im 80. Lebensjahre der Proprietär

August Wilhelm Andrée,

welches wir trauernd zur Anzeige bringen.

Die Angehörigen.

Jever, 10. Mai 1898.

Nach längerem Kränkeln und hinzugetretener Herzlähmung endete gestern Abend $10^1/_2$ Uhr das Leben meiner lieben, unvergeßlichen Frau und unserer treu sorgenden Mutter

Hauke Maria geb. Kunstreich

in ihrem 44. Lebensjahre, welches wir hiermit allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen.

B. Jabben und Kinder.

Depenhausen, 8. Mai 1898.

Beerdigung Freitag den 13. d. M. nachmittags $3^1/_2$ Uhr auf dem Friedhofe zu Pakens.

Der Gesammt-Auflage unserer heutigen Nummer (außer preußischem Gebiet) liegt ein Prospekt des Bauthauses Philipp Fürst in Hamburg bei.

Hierzu ein zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 109. Mittwoch den 11. Mai 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Mai im Garten

Von J. C. Schmidt,
Kunst- und Handelsgärtner in Erfurt.

Der Wonnemonat ist da! Wird er halten, was sein Name verspricht? Wir sind durch den Winter, der ein freundliches, und durch den Frühling, der bisher ein mürrisches Gesicht zeigte, so oft genasführt worden, daß ein richtiges Vertrauen nicht einkehren will. Aber wir müssen bereit sein, im Garten des Maien zu harren, um die Wonne, die er von Rechtswegen ausströmen sollte, unsern Pfleglingen zu gute kommen zu lassen.

Vor allem merke man zum Monatsanfang, das nachzuholen, was der griesgrämige April zu thun verhinderte.

Im Blumengarten pflanzt man Gladiolen, Georginenknollen und Lilien, ebenso Astern, Levkoyen, Phlox, Scabiosen, Zinnien, Balsaminen, Centaurea, kurz die ganze Schaar der Sommer- und Herbstblumen, die man im Kasten vorgezogen und bis dahin sorglich behütet hatte. Es sei dringend daran erinnert, die Pflanzlöcher bequem und weit zu machen, damit die Wurzeln gerade und ungeknickt hineinkommen. Es wird in diesem Punkt noch sehr viel gesündigt.

Auch die Zimmerpflanzen kommen, soweit sie wetterfest sind, hinaus in die Maienluft. Man stellt die Töpfe aber nicht oben auf den Boden, sondern senkt sie ein. Mit einem spitzen Pfahl macht man durch kreisförmige Bewegungen ein trichterförmiges Loch. Der Topf steht dann unten hohl, das Wasser läuft gut durch und die Regenwürmer können nicht durch das Abzugsloch hineinkommen.

Im Gemüsegarten erübrigt noch außer den Aussaaten, die als Folge der bereits im März und April vorgenommenen fortgesetzt werden, das Auslegen oder Auspflanzen der Samen von Bohnen, Gurken und Kürbissen. Die empfehlenswertheste Neuheit ist von Bohnen die „Juli-Stangenbohne", welche die früheste aller Sorten und von einer geradezu verblüffenden Tragfülle ist. Die früheren Saaten der verschiedenen Gemüsesorten werden, wenn zu dicht aufgegangen, verdünnt, gehackt, reingehalten und wenn nöthig gegossen. — Die Erdbeeren werden bei trockenem Wetter gut bewässert. Das heißt aber nicht ein bischen plätschern, sondern volle Kannen geben! Bei hochstämmigen Stachel- und Johannisbeeren entferne man alle sich bildenden Wurzelschosse, ebenso bei Rosen. Den Spargel, dies köstlichste aller Gemüse, wolle man recht vorsichtig stechen, die Erde rund um die Stange mit dem Finger stets vorher entfernen, das Loch aber wieder glatt streichen. Es sind mancherlei Apparate und Messerformen zum Stechen erfunden, sie laufen jedoch mehr oder minder auf Spielerei hinaus. Man wähle das einfache, lange, schmale Spargelmesser, jedoch mit einem platten Knopf an der Spitze, der an den unterirdischen, nicht sichtbaren, andern Trieben abgleitet.

Ist der Meerrettig noch nicht gelegt, so ist es jetzt die höchste Zeit dazu. Die Wurzeln, die sogenannten Stangen, werden mit einem Tuche glatt abgerieben und dann so flach als irgend möglich in ein gut gedüngtes, tief umgegrabenes Beet gelegt, ca. 70 Centimeter von einander entfernt. Durch mehrfaches Behacken der Beete sorgt man für die Vertilgung des Unkrauts und zugleich für eine ausgiebige Lockerung. Durch die Lockerung des Bodens wird den Pflanzen außerordentlich genützt, so daß die Gärtnerregel entstehen konnte: „zweimal gehackt ist so gut wie einmal gedüngt".

Der Mai bietet auch Gelegenheit, Coniferen umzupflanzen, doch müssen sie mit möglichst großem Erdballen versetzt werden.

Sind Nachtfröste zu befürchten, so muß das blühende Spalierobst mit leichten Decken und Tüchern geschützt werden.

Die abgeblühten Blumenzwiebeln werden aus dem Boden herausgenommen. Man wolle aber nicht, wie es häufig geschieht, die Blätter sofort abschneiden, sondern man läßt diese einige Wochen hindurch auf dem Lager abwelken und nimmt sie dann ab. Die Zwiebeln bereichern sich dadurch für nächstes Jahr mehr an Kraft und Blühvermögen.

Sobald wärmeres Wetter eintritt, erscheinen jetzt schon die Wespenweibchen und zwar sind alles Weibchen, die überwintern. Sie sind jetzt schon in Gläsern, die mit verdünntem Syrup oder Zuckerwasser auf ein Viertel ihres Inhalts angefüllt sind, wegzufangen. Im Herbst ist sonst die Plage unter den Weinstöcken groß und ein jedes jetzt weggefangene Thier erspart später die Jagd auf hunderte.

Dem Garten gebe man auch in allen seinen Theilen ein hübsches, frühlingsgemäßiges Ansehen. Hat man alte Mauern und Zäune des Nachbars an seinem Garten, die einen häßlichen Anblick gewähren und die man den Blicken entziehen will, so giebt es kein besseres Mittel als eine Verkleidung mit der Rinde der spanischen Korkeiche. Sie läßt sich, nachdem man sie im Wasser einige Tage aufgeweicht hat, leicht annageln. Man kann auch aus den röhrenförmigen Stücken Baumstämme herstellen, die man dann mit einer Topfpflanze krönt; aus alten Fässern und Baumstücken kann man durch Benagelung mit diesem unverwüstlichen Material Gartentische und Bänke herstellen. Alle diese Arbeiten machen einen sehr gefälligen Eindruck und das pittoreske Aussehen wird durch die Zeit und die Witterung noch gehoben.

Landwirthschaftliches.

Die Wissenschaft hat wiederum eine Frage gelöst, welche für die Landwirthschaft von größter Bedeutung ist. Nicht zu unterschätzende Feinde unserer Halmfrüchte sind **Hederich und wilder Senf,** denen bisher nur höchst mangelhaft beizukommen war. Aber auch diesen Unkräutern ist man zu Leibe gegangen, indem ein erprobtes Mittel, **20prozent. schwefelsaures Eisen,** gefunden ist, welches, mit einer selbstthätigen patentirten Pflanzenspritze regenartig gespritzt, den Hederich und wilden Senf vernichtet, ohne das Getreide zu beschädigen. Die Anwendung des Mittels und die Handhabung der Spritze sind durch die landwirthschaftliche Maschinenfabrik von Ph. Mayfarth u. Co., Frankfurt a. M., beschrieben und kostenfrei zu beziehen. Eine Postkarte genügt, um sich diese wichtige Lektüre zu verschaffen.

Vermischtes.

* **Braunschweig,** 7. Mai. Die Landeszeitung meldet aus Bodenwerder an der Oberweser: Heute Nachmittag ging beim Kemnader Hafen im Lennethal ein Wolkenbruch nieder; die Lenne steigt rapide. Felder, Gärten und Häuser stehen unter Wasser, die Brücken wurden fortgerissen und Bäume entwurzelt. Die Weser steigt auch. Große Ueberschwemmungen werden aus Eschershausen, Stadtoldendorf und der Wesergegend gemeldet. In Stadtoldendorf mußte eine große Weberei den Betrieb einstellen, weil die Maschinen unter Wasser stehen. Der Schaden für die Industrie und Landwirthschaft ist bedeutend.

* **Wiesbaden,** 7. Mai. Der Kreistag zu Rüdesheim bewilligte einen jährlichen Beitrag von 3000 Mark für die Nationalfeste auf dem Niederwald, wovon der Kommunallandtag zu Wiesbaden seinen Beitrag von 4000 Mark abhängig gemacht hatte. Dadurch sind die Geländekosten nahezu gedeckt.

* **Uelzen,** 5. Mai. (Fünf lebende Geschlechter.) Kürzlich ist hier eine Photographie aufgenommen und jetzt ausgestellt worden, die die lebenden Vertreter von fünf Geschlechtern darstellt: Ururahne, Urahne, Ahne, Mutter und Kind, also ein Geschlecht mehr, als in dem bekannten Schwabschen Gedichte. Die Urahne oder Urgroßmutter ist in diesem Falle die unter dem Namen L. Heidheim bekannte Romanschriftstellerin, deren verwittwete Mutter hier lebt und sich mit ihren 87 Jahren noch einer beneidenswerthen geistigen und körperlichen Frische erfreut. Frau Heidheim ist 64 Jahre, ihre älteste verheirathete Tochter (die in diesem jugendlichen Alter schon mehrfach Großmutter ist) 42 Jahre alt. Beide sind mit der 22jährigen Tochter der letzteren hier zum Besuche der Urgroßmutter zusammengetroffen und haben dann eine photographische Aufnahme anfertigen lassen, die als Familienbild von fünf lebenden Geschlechtern allgemeine Theilnahme erregt.

* **Wien,** 7. Mai. Die Erdbebenwarte in Laibach verzeichnete gestern Nachmittag 2 Uhr 12 Min. ein Erdbeben in Mittelitalien und an der Adria auf eine Entfernung von 300 Kilometern.

* **Graz,** 8. Mai. Im August findet hier ein internationaler Vogelschutz-Kongreß statt. Bis jetzt sind 200 Delegirte angemeldet.

Blendend weiße Wäsche ohne Bleiche erzielt man nur mit dem echten **Dr. Thompsons Seifenpulver.** Dasselbe ist frei von jeder schädlichen, ätzenden Substanz und greift die Wäsche auch nicht im Geringsten an. **Vorräthig überall.**

Privat-Bekanntmachungen.

Der Händler H. Frels zu Neuende läßt
Freitag den 13. d. Mts. nachmitt. 2 Uhr aufg.
in und bei der Behausung des **Gastwirths J. Folkers zu Neuender-Mühlenreihe**

10 Stück

junge kräftige Doppelponies, 6 Stück allerbeste schwere Arbeitspferde,

40 St. große u. kleine Schweine,
bester Race,
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 1898 Mai 9.
H. Gerdes, Aukt.

Georg Aden in Bant hat Bleyle's elastische poröse, garant. reinwollene, echte, giftfreie, rühmlichst bekannte **Knaben-Anzüge** in grau und blau in gängigen Grössen und Façons auf Lager.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Landwirth Emil Gerdes zu Husum, welcher wegen Kränklichkeit gezwungen ist, seine Landwirthschaft aufzugeben, hat mich beauftragt, sein zu Husum bei Cleverns belegenes

Landgut

mit kompleten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, schönen Gärten und Ländereien, groß 45 Hektar,

zum Antritt am nächsten Mai öffentlich zu verkaufen.

Zu den Ländereien gehören 13,6938 Hektar gutes Marschland, das übrige ist Geestland, wovon reichlich 17 Hektar als Acker- und Weideland benutzt werden und zum großen Theile durch Wälle eingefriedigt sind, während über 4 Hektar mit zum Theil werthvollem Laub- und Nadelholz bestanden und $8^1/_2$ Hektar, aus moorigem Boden bestehend, noch unkultivirt sind.

Die Herdstelle liegt ca. $4^1/_2$ Klm. von der Bahnstation Jever und ca. 1 Klm. von der Chaussee entfernt. Die freundliche und gesunde Lage, umgeben von Gärten und Gehölz, ist besonders hervorzuheben. Das Ganze befindet sich in gutem Zustande, weshalb die Besitzung zum Ankaufe sehr zu empfehlen ist.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Donnerstag den 26. Mai dieses Jahres nachm. 5 Uhr

im Jacobsschen Wirthshause zu Cleverns, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Nähere Auskunft ertheilen der Verkäufer und der Unterzeichnete.

Jever. **M. U. Minssen.**

Hauptgewinn event. 500000 Mk.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher

11 Millionen 349325 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 118000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **größte** Gewinn ist ev. **500000** Mark.

Prämie	300000 Mark	26 Gewinne à	10000 Mark
1 Gewinn à	200000 Mark	56 Gewinne à	5000 Mark
1 Gewinn à	100000 Mark	106 Gewinne à	3000 Mark
2 Gewinne à	75000 Mark	206 Gewinne à	2000 Mark
1 Gewinn à	70000 Mark	812 Gewinne à	1000 Mark
1 Gewinn à	65000 Mark	1518 Gewinne à	400 Mark
1 Gewinn à	60000 Mark	40 Gewinne à	300 Mark
1 Gewinn à	55000 Mark	140 Gewinne à	200 Mark
2 Gewinne à	50000 Mark	36952 Gewinne à	155 Mark
1 Gewinn à	40000 Mark	9959 Gew. à	134, 104, 100 Mk.
1 Gewinn à	30000 Mark	9351 Gew. à	73, 45, 21 Mark,
2 Gewinne à	20000 Mark	im Ganzen	59180 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in **7** Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Der Hauptgewinn erster Klasse beträgt 500000 Mk., steigt in der zweiten Kl. auf 55000 Mk., in der dritten auf 60000 Mk., in der vierten auf 65000 Mk., in der fünften auf 70000 Mk., in der sechsten auf 75000 Mk., in der siebenten auf 200000 Mk. und mit der Prämie von 300000 Mk. event. auf 500000 Mk.

Für die erste Klasse, welche amtlich festgesetzt, kostet

das ganze Originalloos nur Mk. 6,—,
das halbe Originalloos nur Mk. 3,—,
das viertel Originalloos nur Mk. 1,50.

Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinn-Verzeichniß sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Verloosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im Voraus gratis und franko zusende.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum

26. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Fertige Oelfarben, trockene Farben, Leinöl, Lacke, Siccativ, Broncen u. Pinsel. Eilers, Burgstr.

Zu verkaufen.

Vier schöne fette Schweine.

Ovelgönne b. Hooksiel. F. Müller.

Zu verkaufen.

1 dreijähriges, im August kalbendes Beest, auch 2 zweijährige dito.

Wiardergroden, J. Schipper.

Prospekt

betreffend

die Erhöhung des Aktien-Kapitals

der

Oldenburger Bank.

In der ordentlichen Generalversammlung der Oldenburger Bank in Oldenburg i. Gr. vom 30. März 1898 ist als Punkt 5 der Tagesordnung beschlossen worden:

„Das Aktien-Kapital soll um Mk. 1400000, d. h. also von Mk. 600000 auf Mk. 2000000 erhöht werden und zwar durch Ausgabe von Mk. 600000 vollgezahlten Aktien und durch Ausgabe von Mk. 800000 zunächst mit 25% einzuzahlenden Aktien.

Die Emission der erstgenannten Aktien erfolgt hier in Oldenburg zu einem noch festzusetzenden Course und zu einem noch festzusetzenden Zeitpunkte, beides bleibt der Direktion und dem Aufsichtsrathe überlassen. Die Emission wird garantirt von der Berliner Bank in Berlin.

Die weiteren 800000 Mk., vorläufig mit 25% einzuzahlenden Aktien werden von der Berliner Bank in Berlin übernommen mit der Verpflichtung, die Vollzahlung auf unser Verlangen zu leisten und mit der ferneren Verpflichtung, die Aktien nach geleisteter Vollzahlung an der Berliner Börse zur Einführung zu bringen.

Den alten Aktionären wird bei der Emission der Mk. 600000 vollgezahlten Aktien ein Vorzugsrecht in der Weise eingeräumt, dass auf je 3000 Mk. alte Aktien eine neue à 1000 Mk. bezogen werden kann."

Der vorstehende Beschluss ist in das Handelsregister eingetragen.

In Ausführung dieses Generalversammlungs-Beschlusses werden hiermit:

Stck. 600 auf den Inhaber lautende Aktien der Oldenburger Bank Nr. 588—1187 à Mk. 1000 = Mk. 600000, welche vom 1. Januar 1899 an dividendenberechtigt sind

und auf welche vom 1. Juli dieses Jahres bis zum 1. Januar 1899 4% Stückzinsen mit Mk. 20 auf jede Aktie praenumerando vergütet werden, unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription gestellt:

1) Die Zeichnung findet bis Ende des Monats Mai bei den nachbenannten Stellen statt:
in Oldenburg bei der Oldenburger Bank,
in Atens-Nordenham bei der Nordenhamer Bank, Filiale der Oldenburger Bank,
in Vechta bei der Filiale der Oldenburger Bank in Vechta,
in Hohenkirchen bei der Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.
Die Zeichnungsscheine, welche bei den vorbenannten Stellen erhältlich sind, müssen von den Zeichnern eigenhändig unterschrieben werden.

2) Die Zeichnungen können in beliebiger Höhe erfolgen. Im Falle einer Ueberzeichnung findet eine Reduktion nach dem Ermessen der Oldenburger Bank statt, jedoch mit der Massgabe, dass den alten Aktionären das Vorrecht zusteht, auf je Mk. 3000 der alten Aktien eine neue Aktie à Mk. 1000 zu beziehen.

3) Die alten Aktien, für welche das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, sind bei der Zeichnung ohne Dividendenbogen einzureichen. Dieselben erhalten einen entsprechenden Stempelaufdruck und werden sofort zurückgegeben.

4) Der Zeichnungspreis ist auf $109^1/_2$% festgesetzt, **so dass für jede Aktie**

Mk. 1000.— à $109^1/_2$%.	=	Mk. 1095.—
abzüglich 4% Stückzinsen für $^1/_2$ Jahr	„	20.—
		Mk. 1075.—

zuzüglich des Schlussnotenstempels **zu zahlen sind.**

Die Abnahme der Aktien hat gegen Zahlung des so berechneten Preises am 1. Juli a. c. bei den Zeichenstellen zu erfolgen.

Für frühere Zahlung werden 4% Zinsen vergütet.

Die neuen Aktien nehmen vom 1. Januar 1899 an der Dividende theil und sind im Uebrigen den alten Aktien gleichberechtigt.

Die Oldenburger Bank hat für das Jahr 1897 eine Dividende von 7% vertheilt. Statuten und Geschäftsbericht über das verflossene Jahr stehen den Zeichnern kostenfrei zur Verfügung.

Oldenburg, im Mai 1898.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Hofkunstfärberei und chemische Waschanstalt

F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).

Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, sowie von Dekorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen 2c.

Annahme in Jever: Herr **J. W. Schleemilch,** Neuestraße.

Das große Sarg-Magazin von Krebs & Schnäckel,

Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstrasse Nr. 80,

enthält **Särge** in Metall, Eichen und schwarz, sowie **sämmtliche Leichenbekleidungsgegenstände.** Auf Wunsch werden der Leichenwagen, die Träger und die Dekoration mit übernommen.

O! wie unangenehm!

sind **Mitesser, Blüthchen, Finnen, rothe Flecke 2c.,** daher gebrauche man nur die **echte Bergmanns:**

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge.** à Stück 50 Pfg. bei Apoth. **Pollehn, Löwen-Apotheke.**

Gesucht.

Zum 1. Juni ein ordentliches Mädchen für Wilhelmshaven, welches melken kann.

Näheres Auskunft ertheilt

Wilhelm Martens, Jever, Hoheluft.

Gesucht.

Auf sofort zwei Zimmergesellen beim Neubau.

Wangerooge. Th. Popken.

Gesucht.

Eine ältere Haushälterin.

Kniphausen. E. Werdermann.

Landesbibliothek Oldenburg